

EUROPASCHÜTZENFEST 2015



Der Generalsekretär der Europa-Schützen, Peter-Olaf Hoffmann (rechts), überreicht die Ernennungsurkunde an Peines Bürgermeister Michael Kessler.



Gebhard Gohla (Mitte, vorne) und Thomas Weitling filmen die Zeremonie im Kaisersaal des Aachener Rathauses.



Karl von Habsburg (links) und Otto von Habsburg (Dritter von links) stehen neben der Fahnenabordnung der Historischen Schützen.

Peine wird Europas Schützen-Hauptstadt

Großer Applaus bei den europäischen Schützen im Aachener Kaisersaal: Die Fuhsestadt wird am 28. und 29. August 2015 Gastgeber für das Europa-Fest und erwartet 40 000 Gäste.

VON THOMAS KRÖGER

Aachen. Sonnenschein dringt durch die bunt verzierten Fensterscheiben, Kerzen flackern auf dem vergoldeten Altar, Weihrauch wa-
 bart durch das Kirchenschiff: Ein feierlicher Gottesdienst im voll besetzten Aachener Dom läutete gestern Morgen den Wechsel ein an der Spitze des Ordens vom Heiligen Sebastian in Europa. Der 95-jährige Otto von Habsburg (siehe Stichwort) zieht sich von seinem Amt als Großmeister zurück und übergibt das Amt an seinen Sohn Karl von Habsburg. Dieser wird jetzt auch Schirmherr der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen.



großem Applaus an Michael Kessler übergeben. Vorher hatte es einen großen Rundmarsch der etwa 1500 Schützen aus zwölf Ländern durch Aachen gegeben und einen großen Zapfenmarsch auf dem Marktplatz zu Ehren von Otto von Habsburg.

Kessler sagt der PAZ: „Das war eine beeindruckende Kulisse in Aachen. Ich freue mich, dass wir das Europa-Schützenfest 2015 nach Peine holen konnten und sehe das als eine große Chance für uns an. Groß Dank gebührt Gebhard Gohla, der unglaublich viel getan hat, um diesen Traum wahr zu machen.“

Das bestätigt auch Bürgerschaffer Thomas Weitling, der in Korschenbroich beim Wettbewerb der Europa-Schützen im wahrsten Sinne des Wor-



Die Peiner Delegierten stehen auf der Bühne des Aachener Kaisersaales. Die Ernennungsurkunde für das Europa-Schützenfest 2015 halten Hans-Jürgen Kaufmann (von links), Holger Willies, Gebhard Gohla und Michael Kessler.

tes „den Vogel abgeschossen hat“, und jetzt Europa-Gastekönig ist. Gleichzeitig betont er jedoch, wie wichtig auch der erfolgreiche Besuch

Otto von Habsburgs in Peine für diese Entscheidung war. „Da haben alle Europa-Schützen gespürt, dass die Peiner zu 100 Prozent hinter diesem

Projekt stehen, und diese Begeisterung war ansteckend. Das war unser Erfolgsgeheimnis. Jetzt kommen erstmal im nächsten Jahr Kinrooi in Bel-

gien und 2012 Tuchola in Polen, bevor die große Party in Peine steigt“, erklärt Weitling.

Gebhard Gohla selber hatte gestern bereits Ideen, wie man auf das Europa-Schützenfest in sieben Jahren hinarbeiten kann. Er sagt: „Wir können doch bereits beim Freischießen Gäste aus allen beteiligten Ländern in Europa einladen. So lernen sie bereits Peine kennen, und wir können uns international präsentieren. Das hat bestimmt auch den positiven Nebeneffekt, dass mehr Gäste in unsere Stadt kommen.“ Gohla geht davon aus, dass beim Europa-Schützenfest bis zu 40 000 Besucher kommen werden – die Organisation soll Anfang nächsten Jahres starten.

Unterstützung erhält Gohla auf jeden Fall von den Peiner Schützen. Das sichert Kreisschützenmeister Günter Meyer bereits zu: „Viele freuen sich bereits darauf und werden mitmachen. Das ist doch Ehrensache.“ So wird Peine zu Europas Schützen-Hauptstadt – 2015 kann kommen.

STICHWORT

Historische Schützen

In der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen sind 28 Föderationen und Bünde aus 12 Ländern Europas zusammengeschlossen. Hierzu gehören etwa 3000 Mitgliedsvereine mit insgesamt sechs Millionen Schützen. Bereits vor der politischen Einigung Europas war es den Schützen gelungen, sich im Jahre 1955 zu einem kleinen europäischen Bund zusammenzuschließen. Es gibt regelmäßige Treffen der Vereinigung beim Europa-Schützenfest, welches zum ersten Mal im Jahre 1975 in Aachen stattfand. Die alten, historischen Schützenvereine, Bruder-

schaften, Gilden, Schutterrijen und Bürgerwehren, die teilweise aus dem Mittelalter bis in die heutige Zeit hinein Bestand haben, wollen nach wie vor ihre eigene, historische Tradition bewahren. Die meisten Verbände sind eng mit der Kirche verbunden, da sie dort ihren Ursprung haben und zum Schutz von Hab und Gut sowie der Kirche gegründet wurden. Der Schutz der christlichen Werte, der früher durch Waffen erzielt wurde, wird heute durch brüderliches Miteinander und durch das Vorbild des Einzelnen erreicht.

ZUR PERSON

Otto von Habsburg

Otto von Habsburg wurde am 20. November 1912 in der Villa Wartholz bei Reichenthal an der Rax in Niederösterreich geboren. Als erstgeborener Sohn des österreichischen Kaisers Karl I. und seiner Ehefrau Zita und als Kronprinz – ab 1916 – wäre er eigentlich der kaiserliche Nachfolger gewesen. Doch nach der Auflösung der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn am Ende des Ersten Weltkrieges musste die Familie ins Exil und lebte viele Jahre im Ausland. Otto von Habsburg ist daraufhin Publizist geworden, war ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlaments für die CSU, Jour-

nalist und Schriftsteller. Er war von 1922 bis 2006 auch Oberhaupt des Adelshauses Habsburg-Lothringen. Otto von Habsburg ist Staatsbürger mehrerer Staaten, von Österreich, Ungarn, Deutschland und von Kroatien. 1951 heiratete er Nancy Regina Prinzessin von Sachsen-Meiningen. Mit ihr hat er 7 Kinder und 22 Enkelkinder. Daneben hatte Otto von Habsburg bislang das Amt des Großmeisters des Ordens vom Heiligen Sebastian und der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen inne, das er nun an seinen Sohn Karl von Habsburg abgegeben hat.



Die polnische Delegation marschiert auf den Rathausplatz. Dort treffen sich alle Schützen zu Ehren von Otto von Habsburg.



Otto von Habsburg (Mitte) und Karl von Habsburg (rechts) kommen nach der Zeremonie aus dem Aachener Dom.



Tausende Besucher kommen auf den Aachener Rathausplatz, um sich den Großen Zapfenstreich anzuschauen.